

Abg. Barth (freis. Ver.) sagt, daß die Kreuzer ohne Weiteres zu bewilligen sein; was die Panzerschiffe betreffe, so sei sachlich zu prüfen, ob man nicht mit beschleunigten Aufträgen auskommen könne. Es gehe aber nicht an, den Reichstag auf sieben Jahre zu binden. Abg. v. Jagdzewski (Pole) bemerkt, seine Freunde könnten die Vorlage in dieser Form nicht annehmen; aber wenn sich für die Vorlage in diesem Umfang eine Majorität nicht finden sollte, so werde seine Partei mit höchster Objektivität jede einzelne Position prüfen und, wenn sie sich überzeugen werde, daß diese Positionen zum Schutze des Reiches notwendig seien, sie mit Bereitwilligkeit annehmen.

Staatsminister Graf Posadowsky weist einen Angriff des Abgeordneten gegen die preussische Regierung wegen deren Polenpolitik als ungerechtfertigt zurück.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

(Das Reichstagspräsidium beim Kaiser.) Am Sonntag ist das Präsidium des Reichstages, die Herren Freiherr v. Baul (Ztr.), Schmidt-Elsfeld (Freis. Vpt.) und Dr. Spahn (Ztr.) vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden, um demselben, wie in üblicher Weise, von der Konstituierung des Reichstages persönlich Anzeige zu erstatten.

Der Kaiser begrüßte die Herren aufs freundlichste, lud sie zum Niederlegen ein und wies auf die bedeutungsvollen Aufgaben hin, die auch der bevorstehenden Tagung des Reichstages gestellt seien. Der Kaiser erinnerte daran, daß gerade am gestrigen Tage sein einziger Bruder, der Kaiserin Friedrich, um demnächst in den asiatischen Meeren seine Kraft einzusetzen im Dienste des Vaterlandes, die letzten Schritte im entscheidenden Willen, den Missionen den kräftigsten Schutz angedeihen zu lassen. Der Monarch zeigte sich sehr interessiert über chinesische Verhältnisse und gedachte mit Anerkennung des Bischofs Anger. (Der Oberhirt der katholischen Missionen in China, der vor kurzem in Berlin anwesend war und dem Kaiser persönlich über die Lage der Missionen in China Bericht erstattet hat. Red.) Auch auf die Vorgänge in Haiti kam der Kaiser zu sprechen und streifte im Fortgang der zwanglos geführten Unterhaltung die verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Fragen, die Lage in Oesterreich, die letzten Streiks in England u. a. Der Kaiser äußerte sodann seine Befriedigung darüber, daß im Reichstage der Wichtigkeit der Vorlage entsprechend, das Flottengesetz zuerst und bereits für heute auf die Tagesordnung gestellt worden sei. Er vertraue, daß die Beratungen des Reichstages zu einem guten Ende führen, daß der Reichstag sich von der Notwendigkeit der geforderten Vermehrung der Flotte überzeugen werde. Auf die Zwischenbemerkung eines Mitgliedes des Präsidiums, daß in parlamentarischen Kreisen Bedenken obwalten, in der letzten Session der Legislaturperiode dem neuen Reichstag zu präjudizieren und Schiffbauern für einen längeren Zeitraum zu bewilligen, erwiderte der Kaiser, der kommende Reichstag werde den gegenwärtigen keinesfalls desavouieren, wenn dieser die Ueberzeugung gewonnen, daß die beantragte Flottenvermehrung in sieben Jahren durchgeführt werden müsse und dieser Ueberzeugung entsprechend seine Beschlüsse fassen. Der Kaiser wies auf die allgemeine Weltlage hin, die keinen Aufschub zulasse. — Nach Mitteilung eines anderen Berichterstatters hat der Kaiser in der Unterredung die gegenwärtigen Beziehungen zum Ausland als gute bezeichnet. Die Audienz dauerte über eine halbe Stunde. Zum Schluß wurden die Herren mit freundlichstem Gedenkeindruck verabschiedet.

Unmittelbar darauf wurden die Herren von der Kaiserin empfangen, welche in der Unterhaltung von ihrem diesjährigen Sommeraufenthalt in Tegernsee sprach und die Herzlichkeit der Bewohner pries. Die Kaiserin kam sodann auf die zahlreichen Unglücksfälle der letzten Zeit zu sprechen und auf die große Not, welche die Ueberschwemmungen herbeigeführt.

Die Ausrückungen des Monarchen, die besondere Betonung der Teilnahme seines Bruders an der chinesischen Expedition, die Bemerkung, daß die allgemeine Weltlage keinen Aufschub in der Flottenvermehrung zulasse, lassen den entschiedenen Willen des Kaisers erkennen, unter allen Umständen die gestellten Forderungen durchzuführen.

Gegen die Marinevorlage, und zwar in erster Linie gegen die Festlegung des Etats auf sieben Jahre, erklärt sich die „D. Tages-Ztg.“ das Organ des Bundes der Landwirte, jetzt mit aller Entschiedenheit; sie schreibt:

Der Wortlaut des Gesetzentwurfs begründet durchaus die Bedenken, die wir gestern pflügend äußern mußten. Er stellt sich in seiner ganzen Form als eine Bindung für den Reichstag dar, während die Gegenseitigkeitsbindung der Regierung nicht zum Ausdruck kommt. Wird der Entwurf in dieser Fassung angenommen, dann ist die jährliche Festsetzung durch den Reichshaushaltsetat nur eine Formfalsche. Wir glauben kaum, daß die Mehrheit des gegenwärtigen Reichstages bereit sein wird, sich, den nächsten und übernächsten Reichstag in dieser Weise zu binden.

Ueber die Stellung des Zentrums zur Marinevorlage bemerkt die „Zentrums-Korrespondenz“:

Die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages werden also faktisch geschwächt, und zwar ohne Not und ohne einen Nutzen, der ein Opfer wert wäre. Das Flottengesetz in der vorgeschlagenen Form, würde uns keinen Frieden bringen, sondern vielmehr bald neuen Streit, Aerger und Mißtrauen zwischen Volk, Parlament und Regierung säen. Mäße der Reichstag die Regierung wenigstens in der Weise beim Wort nehmen, daß er Jahr für Jahr nur so viel für die Flotte bewilligt, als aus den laufenden Mitteln gedeckt werden kann.

In ähnlicher Weise läßt sich die „Alln. Volks-ztg.“, ebenfalls ein führendes Organ des Zentrums, aus-

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Freitagabend getagt und ihre Stellung zur ersten Lesung der Marinevorlage beraten. In der Debatte trat sehr stark die Meinung hervor, der Vorlage namentlich in Bezug auf die

Jahre lebhaften Widerspruch entgegenzusetzen. Namentlich wurde von süddeutscher Seite gefordert, die Fraktion auf die Opposition festzulegen. Dieser Auffassung wurde jedoch von leitenden Stellen entgegengetreten und die Politik der freien Hand für die nächste Zeit empfohlen. Es wurde die Rücksicht auf das Verhalten der Kurie dabei in Betracht gezogen. Der Papst muß mit seinen Sympathien auf der Seite der Mission stehen und hat auch ein Interesse, aus diesem Grunde einer Weltmacht politisch Deutschlands zur See nicht ablehnend gegenüber zu stehen. Das Zentrum müsse sich hüten, nach dieser Richtung die Wege der Kurie zu kreuzen. Falls es zu scharf von vornherein vorginge, könnte es vielleicht unter Umständen, wie schon einmal, von der Kurie dahin beeinflusst werden, der Regierung gute Dienste leisten zu müssen. Das Zentrum hat es vorgezogen, die Schattenseiten der Vorlage in Beleuchtung zu stellen, dagegen sich nicht zu binden. In diesem Sinne wird der Redner der Fraktion, Dr. Lieber, das Wort führen.

(Zum deutsch-chinesischen Konflikt.) Zur Verstärkung der Landungsabteilung des Kreuzergeschwaders werden, wie offiziell gemeldet wird, demnächst ein Bataillon Marineinfanterie und eine Kompanie Matrosenartillerie nach Ostasien abgehen. Das Bataillon Marineinfanterie wird zu 4 Kompanien formiert und erhält eine Stärke von 23 Offizieren, Ärzten und Jagdmeister und 1200 Unteroffizieren und Mannschaften. Die Kompanie Matrosenartillerie wird 4 Offiziere und Ärzte, 200 Unteroffiziere und Mannschaften stark sein. Dem Transport wird eine Anzahl Feldgeschütze und Maschinengewehre mitgegeben werden. — Wenn alle Schiffe des ostasiatischen Kreuzergeschwaders und auch die Fußtruppen in Kantschau versammelt sein werden, wird die Kopfstärke unserer Marineinfanterie auf chinesischem Boden betragen: 1) in der 1. Division unter dem direkten Befehl des Vizeadmirals v. Diederichs 1642; 2) in der 2. Division unter dem Kommando des Prinzen Heinrich 1364; 3) an Bord des Stationsars „Cormoran“ 160; 4) in dem Detachement Seefolboten 1000 und 5) in jenem der Matrosenartillerie 200 — in Summa 4366 Mann.

Das Vorgehen Deutschlands scheint auch für Frankreich das Signal gewesen zu sein, den Chinesen auf den Leib rücken. Wenigstens melden die Times aus Shanghai, die Franzosen in Tientsin verlangten Gebietskonzessionen in den Grenzen der Provinzen Kwangsi und Yunnan, ferner die Erlaubnis, eine Eisenbahn durch Yunnan nach Santschau zu bauen, sowie die Ernennung französischer Zollbeamten in Kwantung, Kwangsi, Yunnan und Santschau. Daß England neue Landwerbungen bei Hongkong betreibt, ist schon berichtet worden, Rußland wird sich ebenfalls als alsbald mit Forderungen einstellen. Es sieht fast aus, als sollte China aufgeteilt werden.

Bei der Reichstagswahl in Nürnberg wurde an Stelle des verstorbenen Abg. Grillenberger der Sozialist Dertel mit 20009 Stimmen gewählt. Der freisinnige Kandidat erhielt 11259, der demokratische 991, der konservative 622 und der Kandidat des Zentrums 607 Stimmen.

Die Nationalliberalen haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, den berechtigten Wünschen der Militärs in bezug auf die Verpflegung der Witwen und Waisen, der Entschädigung für Nichtbenutzung des Zivildienstes u. s. w. Rechnung zu tragen.

Zur Kiao-Tschau-Angelegenheit glaubt die „Nat. Ztg.“ versichern zu können, daß die Erörterungen über die Kiao-Tschau-Angelegenheit mit anderen Mächten sich durchaus in den Formen eines freundschaftlichen Gebotenaustausches bewegen und daß der deutsch-chinesische Zwischenfall zu einer Aenderung unserer guten Beziehungen mit Rußland keinerlei Anlaß gegeben hat.

Das englische Kabinett soll vor kurzem nach Berlin die Anfrage gerichtet haben, ob Deutschland nicht das Neu-Guinea-Schutzgebiet abtreten wolle. Darauf sei, so will der „Hamburger Korrespondent“ erfahren haben, eine entschieden ablehnende Antwort erfolgt.

(Kammer der Abgeordneten in München.) Bei der Staatsberatung am Freitag griff Heim (Ct.) den King der Kunstfabrikanten scharf an und bemerkte, daß diesem Künge Proben angehören, die auf Summtrabern fahren. Abg. Dr. Casselmann (Lb.) bezeichnet die Worte Proben und auf Summtrabern fahren, als Reminiscenzen an den Anarchisten Most und hielt diesen Ausdruck auch gegenüber dem Ordnungsruf des Präsidenten aufrecht. Der Präsident v. Walter erteilte dem Redner einen zweiten Ordnungsruf. Dr. Casselmann appellierte dagegen an das Haus, welches gegen die Stimmen der Zentrums die Ordnungsrufe für ungerechtfertigt erklärte. In Folge dieses Beschlusses trat der Präsident sofort vom Präsidium zurück, worauf sich die Kammer unter großer Bewegung verlagte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Nur wer die Tschenen nicht kennt, könnte sich über die bligartige Wirkung der Standrechtverbindung auf den Prager Pöbel wundern. Es giebt kaum etwas Feigeres, als diesen tschenischen Mob, der in zielloser Wut dahintreibt, so lange er freie Bahn hat, aber in demselben Augenblick, wo eine entschlossene Thatsache ihm entgegentritt, sich in seine Schlupfwinkel verflücht. Darum war der Tschenenaufbruch in Prag mit einem Schläge zu Ende, als der Pöbel sah, daß die Gegend der Behörden erschöpft sei. Wie viele Opfer an Todten und Verwundeten der Aufruhr gekostet hat, wird vielleicht nie genau bekannt werden, da Tschenen wie Behörden bemüht sein dürften, der Öffentlichkeit die eingehende Verlustliste vorzuenthalten; die Tschenen, um ihre Leute nicht für künftige Fälle einzuschüchtern, die Behörden in überlieferter Vorsicht gegenüber unangenehmen Dingen und in dem Gefühl, daß nur ihre eigene Unzulänglichkeit es ermöglicht hat, daß die Elemente einen so gewaltigen

Aus Prag wird vom Freitag noch gemeldet: Das Standgericht ist gebildet worden. Der Scharführer, dessen Gehilfen und ein Seelforger befinden sich im Gerichtszuhause zur Verfügung des Standgerichts, das den Prozeß gegen die gestern Abend in Smichow verhafteten Tschenen eingeleitet hat. Hauptsächlich wird aber der Scharführer keine Arbeit bekommen. — In den Prager Krankenhäusern liegen 270 Schwerwundete, von denen vier heute gestorben sind. 500 Personen befinden sich in Haft.

In verschiedenen Städten haben neuerdings Ausreitungen stattgefunden, so in Königgrätz, Laun, Kralup, Kladno, Pilsen u. s. w.

(Ueber die Unruhen in Prag.) Die Verheerungen, die durch die Unruhen in Prag angerichtet worden sind, lassen sich jetzt einigermaßen übersehen. Die Zahl der Wohnungen und Geschäftslöcher, in denen die Fenster zertrümmert wurden, beträgt 800, die Zahl der gebliebenen Geschäftslöcher 44. Fortwährend melden sich bei der Polizeidirektion Personen, die ihr ganzes Hab und Gut verloren haben. Viele Geschäftsleute sind ganz zu Grunde gerichtet.

In Prag haben sich keine neuen Zwischenfälle ereignet. In anderen böhmischen Städten zittert allerdings die Erregung noch nach. In Jungbunzlau und Kuttenberg haben Ausschreitungen gegen Deutsche und Juden stattgefunden. In Pilsen fanden größere Versammlungen statt, ohne daß es zu Gewaltthatigkeiten kam. Nachdem die dortigen Bürgervereine die Aufrechterhaltung der Ordnung übernommen haben, sind die Militärpatrouillen abberufen worden. Es herrscht nunmehr in Pilsen vollständige Ruhe.

Die Bekleidung des bei den Unruhen Samstag Nacht in Graz vom Militär erschossenen Arbeiters hat ein dort noch nicht gesehenes Beispiel. Man schätzt die Zahl der Teilnehmer am Zuge, die mit Kornblumen (Deutsch-Nationale), Margueriten, (Italiener und Studenten) und roten Nelken (Arbeiter) geschmückt waren, auf 20.000. Die städtischen Behörden nahmen korporativ teil, Militär und Polizei war nicht zu sehen. Arbeiter hielten die Ordnung aufrecht.

Frankreich.

Paris, 4. Dezember. Der Gouverneur von Paris besah dem ersten Kriegsgesicht, die Untersuchung der Affäre Esterhazy einzuleiten.

Italien.

Attentat. Ein entlassener Beamter der Tramwaygesellschaft in Mailand begab sich am Mittwoch in die Wohnung des Direktors Konsuls Resser und feuerte auf denselben mehrere Revolver-schüsse ab. Der Direktor blieb, obgleich zwei Schüsse seinen Kopf durchbohrten, unverletzt und schob seinerseits den Attentäter nieder.

Asien.

Zum deutsch-chinesischen Konflikt werden fortgesetzt alle möglichen Gerüchte verbreitet, die sich auf ihre Richtigkeit nicht kontrollieren lassen. Wie den Daily News aus Berlin gemeldet wird, soll die chinesische Regierung den deutschen Kaiser ersucht haben, eingebend der großen Freundschaft, die er China stets erwiesen, ihr den Gefallen zu thun, Kantschau zu räumen. Dann würde China unverzüglich die gewünschte Genugthuung gewähren. Daß ein solches Gerücht keine Aussicht auf Erfüllung hat, wenn es wirklich gestellt worden ist, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Der Frankfurter Zeitung wird von einem Londoner Korrespondenten aus guter Quelle gemeldet, daß Japan China Hilfe gegen Deutschland angeboten habe, worauf England vermittelnd eingriff.

Man ist, da die deutsche Reichsregierung sich verteidigt in Schweigen hüllt, bezüglich des Standes der deutsch-chinesischen Angelegenheit fast ausschließlich auf englische Nachrichten angewiesen, deren Zuverlässigkeit nicht über jeden Zweifel erhaben ist. Nach den neuesten Meldungen des Bureau Dalziel aus Shanghai haben die Deutschen für den Distrikt von Kantschau das Kriegrecht proklamiert. Der Kaiser von China erklärte, lieber seine Krone verlieren, als die deutschen Forderungen annehmen zu wollen. Er wünscht, die Angelegenheit einem von Holland und Belgien zu ernennenden Schiedsgericht zu unterbreiten. In Formosa sind zahlreiche japanische Truppen eingetroffen, deren Stärke sich jetzt im Ganzen auf 50.000 Mann beläuft.

China ist befreit, die deutschen Forderungen zum Gegenstand eines Schiedsgerichtsverfahren zu machen, und England lehnt augenscheinlich der Berliner Regierung keine diplomatische Unterstützung, für die es sich von China gleich Vortheile an der Hongkong gegenüberliegenden Küste ausbedungen hat. Außer China scheinen im gegenwärtigen Streitfall alle Großstaaten dem deutschen Vorgehen zuzustimmen oder mindestens freien Lauf zu lassen.

Gegenüber der zweifelhaften Haltung Englands ist es sehr erfreulich, zu vernehmen, wie sich das Pariser „Journ. des Debats“ über die Besetzung der Kantschabucht durch die deutschen Truppen äußert: Die Stellung, die Deutschland dort nimmt, ist geeignet, uns vollständig über seine künftigen Absichten zu beruhigen. Die um Tongking konzentrierten französischen Interessen stehen in keinerlei Gegensatz zu den um Schantung konzentrierten deutschen Interessen. Die Deutschen und die Franzosen werden vielleicht sogar in die Lage kommen sich gegenseitig Beistand zu leisten.

Westfalen und Rheinland.

*** Camen. (Zur Erinnerung.)** Vor 90 Jahren, am 7. Dezember 1807, war es, als der neue König von Westfalen, Jérôme Bonaparte in Wilhelmshöhe eintraf und Westfalen von der Herrschaft, zu der ihm sein damals noch allmächtiger Bruder berufen hatte. Zugleich erfolgte die Publikation der von Napoleon in Fontainebleau unterzeichneten Konstitution des Königreichs Westfalen. Der in der Geschichte als „König Luit“ bekannte Herrscher, wenn man ihn überhaupt ein Herrscheramt zugebillen

wieder Insult“ führte, war nicht bössartig und die Bewohner des neuen Königreiches spürten in ihm durchaus nicht den Tyrannen. So kam es denn, daß man im Ganzen die Fremdherrschaft nicht sehr drückend fand, zumal diese mit manchen alten verrottenen und verfallenen Anschauungen und Einrichtungen gründlich aufräumte.

Lange Jahrhunderte hindurch bestand in Indien die Sitte, daß die indischen Widnen mit ihren toten Männern verbrannt wurden, eine schreckliche und barbarische Sitte, die nichtsdestoweniger als eine heilige angesehen wurde. Am 8. Dezember 1829 erließ nun der englische Vork. Bentinck, als Vertreter Englands in Indien ein Verbot gegen diese lebendige Verbrennung; seit der Zeit hat diese sonderbare „heilige“ Handlung, wenn auch nicht ganz aufgehört, so doch sich verringert.

Vor 100 Jahren, am 9. Dez. 1797, wurde der Kongreß zu Rastatt eröffnet, eine Versammlung, auf welche in Folge der Zerrissenheit und Uneinigkeit Deutschlands die Franzosen das große Wort führten, die drei Bevollmächtigten des französischen Direktoriums äußerst brutal auftraten und sich Frankreich damals bereits als die Geliebte Europas lenken geriet. Das war eben nur möglich, weil die beiden deutschen Großmächte, Oesterreich und Preußen eine doppelzählige Sprache führten, eine geheime und eine öffentliche und jeder für sich, ohne Rücksicht auf das übrige Deutschland, thöricht viel herauszufüllen suchte. So gab Preußen z. B. die auf dem rechten Ufer des Rheines gelegene Festung Ehrenbreitstein preis und Oesterreich räumte die Reichsfestung Mainz. Daß unter solchem Umständen Frankreich immer anpruchsvoller auftrat, ist nicht verwunderlich; mit Leichtfertigkeit erlangte es die förmliche Abtretung des linken Rheinufers.

Vor 200 Jahren, am 10. Dezember 1697, ist der hochberühmte englische Maler und Kupferstecher William Hogarth geboren, vielleicht der bedeutendste Karikaturist aller Zeiten. In zusammenhängenden Sitzungsarbeiten stellte er die menschlichen Lebenslagen in geistreicher und witziger Auffassung dar und erwarb sich gleich mit den ersten Bildern dieser Art großen Beifall. Politische und gesellschaftliche Kreisläufe seiner Zeit, mit der abschließenden Uebersicht des Satyrischen, stellte er an den Bräutigam. Diese Neigung zur Satire konnte er nun auch bei seinen Historienbildern nicht mehr unterdrücken. Er hatte natürlich infolge seiner Bilder viele Feinde und die Kämpfe mit seinen Gegnern beschleunigten seinen Tod. Viele seiner besten Gemälde sind erst nach seinem Tode zufällig entdeckt worden. Seine Werke sind sehr zahlreich; sie bedürfen jedoch, um verstanden zu sein, der Erklärung. In England wird Hogarth heute noch als erster Maler verehrt.

Vor achtzig Jahren, am 11. Dezember 1817, starb an seinem Geburtstag der deutsche Dichter Max von Schenkendorf, neben Vondt und Körner der Sänger und Held der Freiheitskriege. In diesen hat er tapfer mitgekämpft und ihm war es vergönnt, noch die Befreiung Deutschlands zu erleben. Er starb, erst 34 Jahre alt, als Rat der Regierung zu Koblenz. Schenkendorfs Gedichte sind ein treuer Ausdruck seiner vaterländischen und christlichen Gesinnung und wenn sie auch nicht zum Höchsten gehören, so stehen sie doch weit über dem Mittelmäßigen.

*** Camen. (Reform der Personalariste.)** Die zuerst sehr unglücklich angenommene Nachricht, daß die preussische Eisenbahn-Verwaltung eine allgemeine Reform der Personalariste plant, scheint sich zu bestätigen. Ein Vorkursblatt will über die Grundzüge dieses Planes folgendes erfahren haben:

„Es sollen die Einheitspreise denjenigen der süddeutschen Bahnen gleichgestellt, demgemäß also — aber unter Wegfall des Freigepacks — ermäßigt werden. Wesentlich der Rückfahrkarten wird allgemein eine zehntägige, nur in besonderen Fällen (Weihnachtsverkehr etc.) verlängerbare Gültigkeitsdauer zugesichert, wie solche ebenfalls in Süddeutschland besteht. Dagegen soll dann die Benutzung der Schnellzüge auf Rückfahrkarten nur noch gegen Lösung von Zuschlagssätzen gestattet sein, deren Preis auf etwa 1/2 Pfennig pro Kilometer bemessen wird. Letztere Maßnahme ist schon seit längerer Zeit deshalb angeregt worden, weil die Schnellzüge jetzt oft überfüllt sind, während die zweite und dritte Klasse der Personenzüge oft wenig benutzt werden. Hinsichtlich der Tarife für die vierte Wagenklasse sind Veränderungen nicht geplant, wie es auch in Betreff der Rundreise, Sonntags- etc. Fahrarten im Wesentlichen bei den bestehenden Bestimmungen bleiben soll.“

*** Camen. (Weihnachts-Endungen.)** Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachts-Verbindungen bald zu beginnen, damit die Paketposten sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappstücken, schwache Schachteln, Zigarettenstücken usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutscher Sprache auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Reimverpackung, welche feuchtigkeit, Fett, Blut u. s. w. a. f. e. s. n. darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaket-Adressen für Pakete Aufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paket-Aufschrift muß sämtliche Angaben der Begleit-Adresse enthalten, zutreffenden Falls also den Franto-Bermerk, den Nachnahme Betrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Selbstbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleit-Adresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausbezahlt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO, etc.) anzugeben. Zur Bezeichnung des Betrages trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgegeben werden; die Vereinnahmung mehrerer Pakete zu einer Begleit-Adresse ist thöricht zu vermeiden.

*** Camen. (Weihnachtsbescherung.)** Wie im früheren Jahre, veranstaltet der Knappenverein „Kameradschaftliche Eintracht“ für die Kinder der Mitglieder am 19. d. M. eine Weihnachtsbescherung.

*** Camen. (Turnerisches.)** In der am Sonntag stattgehabten General-Versammlung des Turnvereins „Kameradschaftliche Eintracht“ kam folgende Tagesordnung zur Erledigung. Am 2. Weihnachtstage findet im Vereinslokal bei Herrn Sprick Konzert mit nachfolgendem Ball und theatralischen Ausführungen statt. Sodann wurde beschlossen, am 13. Februar u. s. in Kränzchen mit Preis-Maschinenball zu veranstalten. Zu dem Zwecke sind mehrere wertvolle Preise gestiftet und ist für karnevalistische Beleuchtung der Teilnehmer ausreichend gesorgt. Aus der hierauf gethätigten Wahl des Vorstandes gingen folgende Herren hervor: 1. Vorsitzender: Ludwig Brandt, 2. Vorsitzender: Heinrich Höning, 1. Schriftführer: Fritz Gschoff, 2. Schriftführer: Heinrich Rumpff, Kassierer: Wilhelm Zimmerhoff, 1. Turnwart: Wilhelm Walter, 2. Turnwart: Fritz Schulte, 1. Geräterwart: Julius Goll, 2. Geräterwart: Bernhard Kaufmann, Revisoren: Fritz Schreiber und August Goll.

*** Camen. Die Generalversammlung** des Knappenvereins „Gute Hoffnung“, welche am Sonntagabend im Vereinslokal beim Wirt B. Rümpff stattfand, war recht zahlreich besucht. Als erster und wichtigster Punkt fand die Vorstandswahl statt, bei welcher die alten Vorstandsmitglieder sämtlich wiedergewählt wurden, ein Zeichen, daß dieselben tren ihres Amtes gewaltig und die Vereinsinteressen auf jeder Richtung hin wahr genommen haben. Mögen sie auch in ihrer neuen Funktionsperiode neue Mühen und Lasten sehen, um den Verein zur vollen Blüte zu bringen. Es wurde noch beschlossen, den Tag des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 6. Februar durch Konzert und Ball festlich zu begehen. Die Feste findet im Schützenhof bei W. Reinhold statt.

* **Camen. (Unfall.)** Am vergangenen Samstag wurde der Bergmann Bortmann von hier auf der „Monopol“ durch schlagende Wetter erheblich verletzt. * **Oberaden. (Silberne Hochzeit.)** Am letzten Montag begingen Herr Landwirt Welsmann und Frau Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. In dem Jubelpaare an dieser Stelle unsere besten Glückwünsche darbringen, inreden wir die Hoffnung aus, daß es ihm vergönnt sein möge, bereist in besser Gesundheit auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können.

* **Unna. (Berliner Kinder auf Reisen.)** Eine Schilderung über die seltsame Art, in der zwei Berliner Kinder die Reise von der deutschen Reichshauptstadt nach Amsterdam zurücklegten. Der Brief lautet: Im Abend schnellzug Berlin—Amsterdam befanden sich zwei Berliner Kinder, ein Knabe von acht Jahren und ein Mädchen von vier Jahren, die mit einer Fahrkarte von Berlin bis Unna in Bestellen versehen waren. Als die Kinder, die ohne jede Begleitung waren, hier aussteigen mußten, zeigten sie eine sauber gefaltete Karte vor mit folgendem Inhalt: „Margot und Erich Dentler wollen nach Amsterdam.“ Es fanden sich auch sofort einige Herren, welche die Kinder, die nur ein paar Nickel und Kupfermünzen bei sich hatten, nach dem Wartesaal mitnahmen und dort mit Milch und Kaffee regierten. Nachdem festgestellt war, welcher Betrag erforderlich zur Weiterreise war, steuerten acht Herren sofort das Reisegeld zusammen. Die Kinder fuhren nunmehr sehr vergnügt nach Amsterdam, nachdem sie ihren Wohlthätern erzählt hatten, daß ihr Vater in Berlin, Vintzenstraße, wohne, und daß ihre Mutter sie am Bahnhof in Amsterdam erwarte.

Samm, 2. Dez. (Verunglückt.) Gestern morgen verunglückte auf der Station Wanne der Hilfsbremser Friede von hier, indem er unter die Räder des Zuges kam und sofort getötet wurde.

Sock, 6. Dezember. (Kornhaus Genossenschaft.) Am 7. d. Mts. findet hier die Gründung der Kornhaus-Genossenschaft statt. Angemeldet haben sich bisher 150 Genossen mit 15000 Morgen Getreidebau. Der Landwirtschaftsminister hat 100000 Mk. zu den Einrichtungskosten bewilligt, die nur mit 1/2 Proz. zu verzinsen sind.

Sock, 2. Dez. (Der gefährliche Einbrecher Jakob Ganz aus Dortmund, der sich bei einer umherziehenden Kornmadergesellschaft befand, wurde verhaftet. Am Mittwoch, dem 1. d. Mts., wurde er in der dortigen Strafanstalt eine 3monatliche Gefängnisstrafe verbüßt. Die Selbstbeschäftigung verweigert worden sei. Der Litzmann wurde, wie aus seinen Mitteilungen einige Tage nach seinem Strafantritt hervorgeht, mit Bureauarbeiten beschäftigt.

Dortmund. (Der Kanal von Amelo nach Nordhorn soll mit dem Kanal von Dortmund nach den Gasehären in Verbindung gebracht werden und dadurch seinen Charakter als Seefahrt verlieren. Die herzustellende Verbindungstrecke ist etwa 4 km lang.

(Dr. Litzmann im Gefängnis.) Unter der Ueberschrift „Wie man Sozialdemokraten behandelt“ teilt die hiesige sozialdemokratische Arbeiterzeitung aus einem Schreiben der Gefängnisverwaltung zu Herford mit, daß dem Dr. Litzmann, welcher in der dortigen Strafanstalt eine 3monatliche Gefängnisstrafe verbüßt, die Selbstbeschäftigung verweigert worden sei. Der Litzmann wurde, wie aus seinen Mitteilungen einige Tage nach seinem Strafantritt hervorgeht, mit Bureauarbeiten beschäftigt.

(Schwurgericht.) Zum Vorwissen der nächsten, am 10. Januar 1898 am Dortmund Landgericht beginnenden Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrat Offenbergsch als Richter ernannt worden.

Dortmund, 6. Dezember. (Schöffengericht.) Heute Mittag fand die Verhandlung des Urteils in Sachen Kaufmann Bindel-Una gegen den dortigen Bürgermeister Koch und sämtliche Magistratsmitglieder statt. (Näheres siehe diese Zeitung vom vorigen Donnerstag). Der Bürgermeister Koch wurde wegen Verleumdung des Kaufmanns Bindel zu einer Geldstrafe von 100 Mk. event. für je 5 Mk. 1 Tag Gefängnis verurteilt. Der Vorsitzende führte aus, daß der Bürgermeister Koch, der als der Verfasser der Erklärung anzusehen sei, die Grenzen des Rechts in bewusster Unwissenheit überschritten habe. Die übrigen Angeklagten hätten sich sagen müssen, daß sie sich strafbar machen würden, wenn sie die Erklärung mit unterschrieben. Da es sich um Leute von Bildung handelte, die Lebensverfugung hätten, so sei auf eine verhältnismäßig hohe Strafe erkannt worden, namentlich bezüglich des Bürgermeisters, der als Vorsteher des Gemeinwesens der Bürgerschaft mit gutem Beispiel vorangehen solle. Von der erhobenen Weisung habe Bindel Kostenlos freigesprochen, nirgends habe das Gericht in seiner Erklärung eine persönliche Verunglimpfung gefunden.

Bradel. (Verschiedenes.) Der Förder Verein beabsichtigt, hierseits einen Ringofen anzulegen. — Gegen die hier stattgehabte Gemeinderatswahl ist Protest erhoben, weil zu der Berechnung der Steuerlast die Kopfsteuer hinzugezogen ist, welche nach Angabe des Beschwerdeführers, als Gemeinderatswahl nicht in Betracht kommen dürfe.

7. Dez. (Unfall.) Ein Metzgermeister von hier war in voriger Woche bei Bekannten in Kaiserlautern gewesen. Derselben brachten ihn zu Wagen wieder zurück. Auf diesem Wege wurde das Pferd plötzlich von Aufgabeln an den Kopf gefaßt und gezerrt. Als der Metzgermeister sich daran machte, das Pferd zu befreien, erhielt er selbst einen Schlag über den Kopf, worauf die Angreifer verschwanden.

Affeln. (Strafkammer am 3. Dez.) Bierschlag. Einmalig sollte sich heute der Bergmann Samuel Wölm aus Affeln, ein verheirateter Mann, der seine Frau und Kinder durch eine überaus feine Handlung unglücklich gemacht hat. Am 9. August vergangenen Jahres befand sich der Angeklagte zu Courl, wo er in der Kreutungskampfen Wirtschaft ein Glas Bier trinken wollte. Als in dem Lokal zufällig ein Glas Bier umfiel, glaubte Wölm, man wolle ihn damit ärgern, obgleich hierzu gar kein Grund vorlag; er begab sich aus dem Hause und stellte sich draußen, mit einem großen offenen Messer in der Hand, auf und drohte, jeden niederzustechen, der sich ihm näherte. Der feines Weses gehende Bergmann Hangebrück wurde von Wölms bedroht, er rief deshalb um Hilfe. Der Wirt Wilhelm Kreutungskamp eilte nun, mit einem Stöckel in der Hand, hinaus; er rief dem Wölms begütigend zu, er möge sich doch nicht unglücklich machen, vielmehr das Messer einstecken und nach Hause gehen. Statt dessen eilte der wütende Mensch auf den Kreutungskamp zu und ließ ihm das Messer in den Hals. Nur einen halben Zentimeter mehr nach links und die große Schlagader wäre durchtrennt und Kreutungskamp unrettbar dem Tode verfallen gewesen; er hat infolge der Verletzung drei Wochen lang krank gelegen; da die Wunde nicht gut geheilt war und Kreutungskamp den Kopf nicht aufbewahren konnte, so hat in diesem Jahre eine Operation stattfinden müssen, die wieder eine dreimonatige Arbeitsunfähigkeit des Verletzten zur Folge hatte. Wölm hatte sich erst der Strafe für seine feine That durch die Flucht entzogen, er war nach Belgien durchgegangen. Dort hat es ihm aber so wenig gefallen, daß er nach Verlauf eines Jahres freiwillig zurückkehrte. Heute beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Berger, die höchste für den Fall gesetzlich zulässige Strafe, nämlich 5 Jahre Gefängnis. Wie eingangs bemerkt, lautete die Strafe auf 4 1/2 Jahre Gefängnis.

3. Dez. (Eine Probefahrt der elektrischen Bahn auf der neu erbauten Strecke Jünkerberg-Cörne hat gestern Nachmittag stattgefunden. Bei derselben ging alles glatt von statten. Obenfindet findet jetzt auch bald die landespolizeiliche Abnahme und Eröffnung der neuen Strecke statt.

3. Dez. (Hörder Bergwerks- und Hüttenverein.) Der im laufenden Geschäftsjahr (ab 1. Juni) erzielte Bruttoertrag beträgt im ersten Quartal 1523 883 Mark bis einschließlich Monat Oktober 2021 644 Mark gegen 842 998 Mark resp. 181 942 Mark im Vorjahre.

(Angriffe auf Polizeibeamte.) Seit einiger Zeit haben sich übermütige Jünger zur Aufgabe gemacht, sich abends gegen die Polizeibeamten, wenn sie sich in Ausübung ihres Dienstes befinden, in unverschämter Weise zu benehmen und sich an den Beamten zu vergreifen. So wurde wieder in verfloßener Nacht der Polizeibeamte Saller von circa 15 jungen Burschen, welche teils hier, teils in Verghofen wohnen, angehalten und belästigt. Der Beamte wurde schließlich derart bedroht, daß er sich gezwungen sah, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Einige der Burschen haben hierbei erklärlicher Weise eine ganz gehörige und wohlverdiente Tracht Prügel bekommen, jedoch ihnen auf einige Tage die Lust wohl vergehen wird, sich an Beamten zu vergreifen, außerdem wird aber die Angelegenheit noch vor die Staatsanwaltschaft kommen.

(Zod durch Sturz.) Am Sonnabend morgen waren in der Tegelschule mehrere Arbeiter damit beschäftigt, am Dache des bestehenden Aufbaues anzuheben. Infolge eines Fehltrittes stürzte einer derselben, der Kassiermeister Bardenheft, unglücklich aus der Höhe, daß er infolge schwerer innerer Verletzungen sofort eine Leiche war. Die Verunglückte, welcher zwar unverheiratet ist, aber eine betagte Mutter in Schleißen zu ernähren hat, arbeitete hier erst seit 3 Tagen.

4. Dez. (Gerichtsverhandlung.) Das ein hiesiger Kaufmann mit der Auswahl bezug. dem Anlauf fassender Grundstücke teils eines die Anlage eines Walzwerkes plantenden Kontrahenten beantragt sein soll. Mit eingeleiten Gegenklagen soll schon in Unterhandlung getreten sein.

Brünningshausen, 6. Dezbr. (Beeridigung.) Am Montag morgen wurde die Leiche des zu Schloß Vuldern verstorbenen Freiherrn von Rönberg in der Familiengruft zu Brünningshausen in feierlicher Weise beerdigt. Die Leiche, welche des morgens 1/5 Uhr hier eintraf, wurde, von Blumenkranz umgeben, aufgebahrt. Zu dem Beerdigungsantritt, welches um 10 Uhr stattfand, hatte sich eine große Anzahl von Leidtragenden aus Nah und Fern eingefunden, die Mehrzahl dem westfälischen und rheinischen Adel, sowie Offizierskinder angehörig. Das Trompetorcorps des Münsterischen Kürassier-Regiments von Driesen eröffnete mit einem Trauermarsche den Leichenzug, in welchem außerdem noch das Trompetorcorps des 11. Infanterie-Regiments, sowie die Hörder Stadtkapelle vertreten waren. Es folgten der Kriegerehren-Brünningshausen, der Gefangenen- und Kriegerehren-Brünningshausen und die Geistlichkeit. An die Spitze des Leichenzuges trat ein Blumenkranz, der in dem Wagen fuhren die Rentmeister und Förster, denen das Ehrenamt des Leichenzuges zugefallen war und hinter demselben folgte der große Zug von Verwandten und

Leidtragenden. Nachdem in der Kapelle ein Beerdigungsgebet abgelesen war, wurde die Leiche unter den Ehrensalben des Kriegerehrens in die Gruft hinabgelassen.

Schwerte, 6. Dezember. (Seinen Verletzungen erliegen ist der neunjährige Knabe Josef aus den Hosen der am Samstag von einem leeren im Gange befindlichen Steinwagen fiel.

Häfen. Aus eigenen Mitteln will die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft eine normalspurige Eisenbahn vom Bahnhof Neheim-Hüsten nach Sundern bauen. Der Plan, in welchem die Kosten auf eine Million Mark veranschlagt sind, wurde bereits dem Regierungspräsidenten zur Genehmigung eingereicht. Die Gesellschaft verzichtet auf jegliche finanzielle Beihilfe der beteiligten Gemeinden und langfristige Interessenten und will die Bahn bis zum Herbst nächsten Jahres fertigstellen.

Veltern. Infolge Genußes verdorbener Bienen waren erkrankt in einer in unterm Kirchhof wohnenden Familie vier Kinder. Zwei derselben starben innerhalb 24 Stunden, die anderen beiden hofft der Arzt zu retten.

Witten. Die Verhaftung, einen eigenen Stadtfest zu bilden, hat für unsere Stadt die letzte Personenstands-Aufnahme ergeben. Es wurde nämlich eine Bevölkerung von 30962 Personen ermittelt; diese Ziffer bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung um 1193 Einwohner.

Seifenfischen, 1. Dez. Durch eine Revolververletzung wurde der 16-jährige Sohn des hiesigen Polizeibeamten Heide gestern abend. Der junge Mann, der das Gymnasium in Schalte besucht, soll mit dem Revolver gespielt haben, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel dem Halse in den Kopf drang.

Schalte, 30. Nov. Der gestern Ermordete heißt Bernhard Hoffmann und hinterläßt 7 unmündige Kinder. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Dringend verdächtig aber ist der Bergmann Jakob Moring, welcher mit dem Ermordeten in Feindschaft lebte, weil der Ermordete in einer Sache vor Gericht gegen ihn gezeugt hatte. Bis jetzt sind 5 Personen verhaftet.

Bielefeld, 4. Dez. (Wegen Totschlags verurteilt.) Vor kurzem waren bekanntlich im nahe gelegenen Dorfe Barmershausen die Skoln Galigbergischen Geheule verhaftet worden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß diese vor drei Jahren plötzlich verschwundenen 64-jährigen Geheule Port erchlagen und sodann auf einem Kartoffelfeld in der Nähe ihrer Versteckung begraben hatten. Nun hat die Justiz ihre gerichtliche Sühne gefunden. Das Schwurgericht beschloß gestern mit dieser Affaire und verurteilte den Habsberg wegen vorläufigen Totschlags zu 13 Jahren Zuchthaus und die Frau S. wegen vorläufiger Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Elberfeld, 2. Dez. Ein großes Streikloch auf unserer heutigen Submissionswiese wird wieder einmal die Ausschreibung der Arbeiten zur Ausführung der Dachstuhlhäuser zum Neubau für das Realgymnasium. Auf die Ausschreibung hatten sich 4 Anbieter gemeldet, von denen der Höchstfordernde 1580 Mk., der Mindestfordernde dagegen nur 635 Mk., also fast 150 pCt. weniger verlangte. Die Stadtverordnetenversammlung übertrug die Arbeiten heute dem Mindestfordernden Wilschhof, hieselbst.

3. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag am Neubau des Rathauses. Der 17-jährige Zoselöhner Wilhelm Drees wollte in Dachböden von einem Gerüst auf das Mauerwerk treten, machte hierbei einen Fehltritt und stürzte aus schwindelnder Höhe in die Tiefe. Mit einem Beinbruch und einem schweren Schädelbruch kam er unten an und war sofort eine Leiche. Eine arme Witwe verliert in dem so jäh Dahingeraften eine kräftige Stütze. — Wegen Vergehens gegen das Arbeitsgesetz hatte sich heute vor der Strafkammer ein hiesiger Maurermeister zu verantworten. Er hatte 2 Marken, die ihm selbst früher in seine Karten geklebt worden waren, losgelöst und seinem Gesellen eingelebt. Dies Vergehen kostete er mit 100 Mk. Geldstrafe büßen. 3 Werte und 1 Wertin aus Solingen kamen vor Gericht, weil sie unbedeutender Vergehen wegen verurteilt worden. Der Angeklagte war bereits in voriger Woche wegen Verkaufs fälschlicher Lotterielose mit 600 Mk. Geldbuße und auch bereits früher wegen unbefugten Verkaufs von Lotterielosen bestraft worden. Er erhielt 200 Mk. Geldbuße. Die übrigen 3 kamen mit je 100 Mk. davon.

Der geschäftliche Rückgang bei den Vergnügungsorten und Hotels in unserer Stadt scheint fortzubauern. Von dem geschäftlichen Zusammenbruch zweier großer Vergnügungsorte hatten wir bereits Mitteilung gemacht. In dem dieser Tage das „Victoria Hotel“ zwangsweise versteigert worden war, wurde nunmehr auch gegen das Hotel „Zur Post“ das Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet. Beide Hotels gehörten noch bis vor kurzer Zeit zu den ersten der Stadt.

Remscheid, 6. Dezbr. (Gaserplosion.) In dem Neubau der Gas anstalt in Werneischen entstand am Freitag eine heftige Explosion; durch dieselbe wurde das Haus gänzlich zerstört. Der Ingenieur Kalle wurde durch die einfallenden Mauerstücke getötet, ein Arbeiter lebensgefährlich verletzt und ein Arbeiter durch ein Fenster ins Freie geschleudert. Die Ursache des Unglücks ist nicht zu ermitteln.

Wesel. Nach Unterbringung von 93000 Mark flüchtete der Handlungsgehilfe Hermann Jacobi hier. Der Flüchtling, welcher aus Bremen stammt, ist etwa 27 Jahre alt. Da die Unterbringung sofort bemerkt und die nötigen polizeilichen Maßregeln gleich ergriffen wurden, so wird der Flüchtling nicht weit kommen.

Vermischtes.

— Von den schwer verwundeten Bergleuten der Kohlengrube „Frankenholz“ bei Kaiserslautern sind fünf ihren Verletzungen erlegen, so daß jetzt die Gesamtzahl der Toten 42 beträgt; 12 Schwerverwundete schweben noch in Lebensgefahr. Wie nunmehr festgestellt ist, betrug die Verletzte der von der Katastrophe betroffenen Grubenabteilung 87 Mann, von denen 37 sofort getötet und alle anderen verletzt wurden. Es ist jetzt auch gelungen, die Persönlichkeit aller Getöteten festzustellen. 5 Verwundete konnten bereits wieder aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden. Am Freitag nachmittag fand in Frankenholz die Beerdigung der Opfer statt.

— Der Prinz-Regent in München spendete 4000 Mark für die bei dem Unglück in der Steinkohlen-Grube „Frankenholz“ bei Homburg in der Rheinpfalz verwundeten und für die Hinterbliebenen der getöteten Bergleute.

Neueste Nachrichten.

— Im Reichstag wurden am Dienstag die Verhandlungen betr. die Flottenvorlage fortgesetzt und dann die nächste Sitzung auf Donnerstag verlegt.

— New-York, 6. Dezember. (Deutschlands Ultimatum an Haiti.) Eine hier eingegangene Depesche aus Port-au-Prince vom 6. d. meldet: Zwei deutsche Kreuzer sind heute früh hier eingetroffen. Es wurde der Regierung von Haiti ein Ultimatum überreicht, in welchem verlangt wird, daß den Forderungen Deutschlands bezüglich der Genugthuung für den Fall Bäckers innerhalb eines Zeitraumes von acht Stunden Genüge geleistet werde. In diplomatischen Kreisen von Port-au-Prince glaubt man, daß Haiti entschlossen sei, die Bedingungen Deutschlands anzunehmen. Die hier wohnenden Deutschen haben sich, da Ausstellungen befürchtet wurden, gestern auf zwei in dem hiesigen Hafen liegende Dampfer begeben; der französische Gesandte requirierte einen französischen Dampfer für die Franzosen als Zufluchtsort. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung, doch verfügt die Regierung über beträchtliche Streitkräfte und ist entschlossen, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Shanghai, 7. Dezember. Die North China Daily News veröffentlicht ein Telegramm aus Trinansu, nach welchem am 3. Dezember 200 deutsche Marinesoldaten und Matrosen mit 2 Feldgeschützen in der Stadt Kiautschau, welche 18 Meilen von der Bay entfernt liegt, eingerückt waren und die Wälle und Thore besetzt hätten, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die chinesischen Truppen hätten sich bei dem Vormarsch der Deutschen zurückgezogen.

Friedrichshagen, 7. Dezember. Wie hier verlautet, trifft Prinz Heinrich hier morgen bei dem Fürsten Bismarck zum Besuche ein.

Wetter-Aussichten

am Rand der Berichte der deutschen Gewitter:
9. Dezember: Mist wolkig, bedeckt, feucht, lebhaftes Winde, Niederschläge.
10. Dezember: Bedeckt, Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung.
11. Dezember: Wolkig, kälter, Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Miss Saidal!!!

serviert von Mittwoch, den 8. bis Montag, den 13. d. M. in meinem Lokal.

Zum Besuche ladet freundlichst ein 1310

C. Kiltitt, Camen.

Ein strammer Junge angekommen. Gabriel Jacoby u. Frau. 1316



Unsern lieben Freunde Emil Hübner zu seinem heutigen

Wiegenfeste

ein dreifach donnerndes Hoch, daß die Hohenbühlstraße wackelt und die Emma vor Freude zappelt.

E. F. J. H.

Donnerstag den 9. Dezbr. c., morgens 9 1/2 Uhr.

werde ich bei dem Wirt Hinsel hier:
1 Sofa, 1 Servante, 1 Ausziehtisch, 1 Garderobenständer, 1 Kommode, Stühle, Bilder, u. s. w.
gegen sofortige Zahlung verkaufen. Camen.

1317 Harbach, Gerichtsvollzieher.

Aus Auftrag des Ernst Mühlhoff hier werde ich am Donnerstag, den 9. Dez. cr., morgens 9 1/2 Uhr,

bei dem Wirt Hinsel hier:
eine Menge Spielwaren als: Schaufelsperde, Puppen, pp., ferner Christbaumschmuck pp.
gegen sofortige Zahlung verkaufen.

1318 Harbach, Gerichtsvollzieher.

Dr. Hartung, Frauen-Klinik, Dortmund, Elisabethstrasse 2. Aufn. findet statt in 3 Klassen.

Beschluß.

Die Eintragungen in das hiesige Handels-, Muster- und Börsenregister für das Jahr 1898 sollen in folgenden Blättern:
1. dem Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
2. der Kölnischen Zeitung,
3. der Camener Zeitung zu Camen,
4. der Münsterischen Zeitung zu Camen,
bekannt gemacht werden.

Camen, den 2. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

Herr Landwirt Schulze-Elberg in Rünthe läßt am Freitag d. 10. Dezbr., vorm. 10 Uhr, in seiner Holzlung an der Beverbrücke zwischen Rünthe und Overberge, an sehr guter Abfuhr

63 sehr gerad- und langschäftige Fichten und Lärchen zu Brettern, Balken und Sparren, 56 teils schwere Buchen, ebenfalls sehr langschäftig, zu Nutz- u. Brennholz, 7 Eichen zu Brettern u. Banholz, 9 Pappeln zu Brettern und Holzschuhen geeignet, und 5 Erlen und 10 Saußen Eichen, meistbietend gegen Kredit verkaufen. 1271 Sandbochum.

Römer, M. G.

60 Pf.

kostet das Pfund meiner feinen Süßrahm-Tafel-Margarine

bei Abnahme von 5 Pfd. das Pfund 55 Pf.

H. P. Thiel, 1285 Camen. Heeren.

Erbsen,

schnell weichkochend und vorzüglich im Geschmack, empfiehlt J. Brombach.

Zum 1. März oder April wird für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt ein

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für die Küche gesucht. Solche, welche bereits in ähnlichen Haushaltungen thätig waren, erhalten den Vorzug. Angebote mit Zeugnisabschriften an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 1308

Feinste Molkereibutter zu M. 10, 80. Guts- oder Kochbutter l. Güte M. 9, 50. verjodet Netto 9 Pfd. fco. gegen Nachnahme Titus Lohmüller 1308

Miss Saidal!!!

serviert von Mittwoch, den 8. bis Montag, den 13. d. M. in meinem Lokal.

Zum Besuche ladet freundlichst ein 1310

C. Kiltitt, Camen.

Tornister,

Schultaschen, Damentaschen, Reisekoffer, Hosenträger, Portemonnaies, Zigarren-Fluis u. s. w. in großer Auswahl. 1311

Joseph Schroer, Sattlermeister, Weststraße Nr. 22.

Doilette-Seifen

von den billigsten bis zu den feinsten J. Brombach

S. Jacoby, Camen,

Bahnhofstraße 8 — Ecke Wilhelm-Straße.

SPEZIAL-GESCHÄFT

für

Schuhwaren und Hüte.

Ich empfehle in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen

Herren-, Damen- u. Kinderschuhe u.
Stiefel, Arbeitsschuhe u. Stiefel

Gummi-Überschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Filzschuhwaren von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Wiener Tanz- u. Gesellschafts-Schuhe, Chic-Schuhe, Brautschuhe.

Herren-Hüte und -Mützen, Knaben-Hüte und -Mützen

von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen sehr billig.

Cylinder-Hüte, Chapeaux clagues.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft auch an den Sonntagen bis abends geöffnet.

1319

Gebrüder Wolff

Camen
Bahnhofstraße 12.

Feine rohe und
gebrannte

Kaffee's

Theater

in Camen.

Stablissement

zum Schützenhof

(Willh. Reinhard.)

Mittwoch, den 8. Dez. 1897.

abends 8 Uhr:

Gastspiel des Lustspiel-Ensembles

vom

Stadttheater in Dortmund

unter Leitung des Direktor

Ignatz Pollak

Charley's Tante.

Schwan in 3 Akten von Bran-

don Thomas.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei

W. Felting:

Sperre: 1.25 Mk., 1. Platz: 90 P.,

II. Platz: 50 P.

An der Abendkasse:

Sperre: 1.50 Mk., 1. Platz: 1 Mk.,

II. Platz: 60 P., Gallerie: 30 P.

Der Vorverkauf findet bei Herrn

W. Felting statt. 1309

Gebrüder Wolff

Camen

Bahnhofstraße 12.

Güter

Gouda-Käse

Pfund 80 Pfg.

Holzverkauf Haus-Velmede!

Dienstag den 14. d. Mts., morgens 10 Uhr,
sollen im Forstbistritz Nordberg Abt. g.:

150 Rammeter Kottannen zu Bau-
holz, Latten und Baumstämme pp.
500 Stück Bohnenstangen

nummerweise meistbietend verkauft werden.
Versammlung bei Wirt Dörmann hier resp. an Ort
und Stelle

Löddinghausen, den 6. Dezember 1897.

Blödom.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Camen und Um-
gegend die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem
neuerbauten Wohnhause ein

Möbel-Geschäft

eingerrichtet habe und halte mich bei vor kommenden Be-
darf bestens empfohlen. Sämtliche Möbel werden auf
eigener Werkstatt sauber angefertigt und wird für
jedes bei mir gekaufte Stück Möbel Garantie geleistet.

Empfehle besonders:

Bütschränke, Küchenbuffets, Küchenanrichten,
Kleiderschränke, Kleiderständer, Garderobehalter,
Tische und Stühle in allen Sorten, Bettstellen
(schlicht und altdeutsch) mit und ohne Matratze,
Wasch- und Nachtkonsolen, Vertikows, Sofas,
Sofa- u. Säulenspiegel, Wirtschaftstische, Gardinen-
leisten mit Zubehör, Gardinenknöpfe, Patent-
Rouleauxstangen u. s. w.

ferner empfehle ein großes Lager in

Sesseln und Korbwaren

als große und kleine Sessel, Sport-, Kinder- und
Puppenwagen, Blumenständer, verstellbare Kinder-
stühle, Reiseförbe, Handkoffer, Marktförbe, Hand-
arbeitsförbe und Stehleitern usw.

Außerdem lade zum gefälligen Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Spielwaren

ergebenst ein

Camen,

Hochachtungsvoll

Westenthor Nr. 48.

Emil Starke.

Eis!

Die Anlieferung des benötigten Eises für den städt. Schlachthof soll
am Donnerstag, den 16. Dezember,
vormittags 10 Uhr

an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versammlung auf dem Schlachthof.

Der Schlachthof-Inspektor:
Meyer.

Flachsweberei Hannover.

Die seit langen Jahren bekannte Flachsweberei von
George Stelling, Gräber & Co., Hannover,
erlaubt sich dem geehrten Publikum wiederum in empfehlende Erinnerung
zu bringen. Spinnlohn p. 1 Stück 25 Pfg.

Auf Wunsch wird auch die Vorwebung der Garne
zu Dreifach, Seinen und Bettzeug übernommen.

Annahmestellen bei den Herren:

F. Crüsemann, Boenen;

Heinr. Heiling, Bergcamen.

G. Budde, Werne.

Bunte Vögel

singen nicht immer am schönsten, wie sogenannter Seifenextrakt in
bunter Umhüllung trotz aller Prahlerei nicht immer der beste ist.
Das bedenken Sie, verehrte Hausfrau, und bleiben Sie bei dem
bewährten und unübertroffenen Grüner & Neu'

Panama-Holz-Wasch-Extrakt.

Bequem, angenehm.

Pfeifen

in großer Auswahl
zu wirklich billigen Preisen
empfiehlt

H. P. Thiel,

1284 Camen. Heeren.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohl der Magenleiden gebe ich
jedermann gern unentgeltliche
Ratschläge über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung,
Appetitmangel u. s. w. und teile mit, wie ich
ungeachtet meines hohen Alters hiervon be-
freit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömmeln, Westfalen.

Sichere Hilfe

bei Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Ver-
schleimung der Atmungsorgane, chroni-
schem Catarrh der Lunge und Luftröhren,
Bronchialasthma, Lungenaffek-
tionen u. s. w. durch die von einem heilun-
digen Einfließen im Uterus in Aus-
geübter Pflanze Herba polygonum
(Knöterich). Garantie echt vom General-
Depot Ernst Gerdorf in Göttingen.
Preis pro Packung mit zahlreichen Dant-
schriften nur 50 Pfg. Niederlage in:
Camen bei Heinrich Jacobi.

Gebrüder Wolff

Camen 1243

Bahnhofstraße 12.

f. Schweizerkäse

Pfund 70 Pfg.

„ 80 „

„ 100 „

Evangel. Arbeiterverein

Sonntag den 12. ds. Mts.,
im Vereinslokal:

1. Von 3—4 Uhr Zahlung der

Beiträge.

2. Bücherwechsel.

3. Generalversammlung.

Tagesordnung:

Vorbereitung der Vorstandswahl.

4. Vortrag des Herrn Pastor

Bartels aus Dortmund über

Bethlehem.

Um recht zahlreichen Besuch

wird gebeten.

5590 Der Vorstand.

Gebrüder Wolff

Camen

Bahnhofstraße 12.

Glück auf

Margarine

eingetragene Schutzmarke

Bergmann,

à 60 P., 1242

bei 5 P. à 55 P.

Der heutigen Ge-

samtausgabe liegt ein Pro-

spekt betr. Bücher aus dem

Verlage von Levy & Müller

Stuttgart bei, welche durch

die Expedition d. Ztg. zu

beziehen sind.

Druck u. Verlag von G. Mah in Göttingen.